

*Am*

*21*

22. Mai 1939

NW 7, Charlottenstrasse 41

Sehr verehrter Herr Direktor der Staatsarchive !

Da Sie bei meiner Rückkehr aus Italien verreist waren, konnte ich die Angelegenheit Dr. Acht damals leider nicht mehr persönlich mit Ihnen besprechen. Ich bat daher Dr. Acht, Ihnen zu sagen, dass ich in der Sache an Sie schreiben würde, und Sie zunächst selbst kurz zu unterrichten. Sie wissen demnach bereits, dass Herr Ministerial-Direktor Fischer, den ich unserer Verabredung entsprechend aufsuchte, sich mir gegenüber bereit erklärt hat, Herrn Acht zur Übernahme einer Forschungsaufgabe 3-5 Mal fortlaufend auf je ein Jahr zu beurlauben. Damit wäre also die Grundlage gefunden, die wir in unserer März-Besprechung als unerlässliche Voraussetzung der beabsichtigten Maßnahme ins Auge fassten. Um nun den erforderlichen Antrag beim bayrischen Kultusministerium stellen zu können, bzw. ehe ich das tue, will ich nun nicht verfehlen, nochmals mit Ihnen unmittelbar in Verbindung zu treten und Sie zu bitten, mir Ihr Einverständnis, dass die Angelegenheit so geregelt wird, nochmals ausdrücklich zu bestätigen. Denn ich möchte sie natürlich nur so, wie sie begonnen wurde, d.h. in engster Fühlung mit Ihnen, auch zu Ende geführt wissen. Ich weiss wohl, welches Opfer Ihre Verwaltung damit bringen wird, wenn sie dem Reichsinstitut einen wissenschaftlich besonders tüchtigen Archivassessor auf längere Zeit zur Verfügung stellt. Und ich würde ihr dieses Opfer meinerseits gewiss nicht zuzumuten wagen, wenn es sich hier nicht um eine besonders wichtige, ja um eine Lebensfrage für das Reichsinstitut handelte: steht doch zur Zeit im ganzen Reich kein anderer jüngerer Forscher zur Verfügung, der eine Aufgabe, wie die, um die es sich hier handelt, bei den Diplomata, selbständig übernehmen könnte. Um so dankbarer bin ich der